

FACHINFORMATIONEN

Qualitätssicherung im Rückholdienst durch zukunftsweisendes Fuhrparkmanagement: Der neue Langstrecken-KTW vom Typ VW T5

Qualitätssicherung bedeutet für den Malteser Rückholdienst die Sicherstellung einer zuverlässigen und qualitativ hochwertigen Dienstleistung zur absoluten Zufriedenheit der den Maltesern anvertrauten Patienten. Um diesem An-



Der neue Langstrecken-KTW VW T5



Die auf maximalen Patientenkomfort ausgelegte Innenausstattung des VW T5 als Langstrecken-KTW

spruch gerecht zu werden, bedarf es der (selbst-)kritischen Auseinandersetzung mit den Erwartungen und Bedürfnissen der Patienten unter Berücksichtigung der logistischen Gegebenheiten und der besonderen Situation, in der sie sich befinden. Bei der Betrachtung der Reiseströme ist nun festzustellen, dass ein Großteil der bodengebundenen Krankenrücktransporte über lange Strecken erfolgt. Hauptreiseströme sind sommers wie winters von Österreich, Italien und Bayern nach Nordrhein-Westfalen und im Sommer von der Nord- und Ostseeküste ebenfalls nach Nordrhein-Westfalen. Bei solchen Langstreckentransporten kommt dem Patientenkomfort eine besondere Bedeutung zu. Dem muss die Fahrzeugausstat-

tung genauso wie das Fahrzeug selbst Rechnung tragen. Die Konzeption des speziellen Krankentransportwagens (KTW) für Langstrecken auf der Basis eines VW vom Typ T5 war Ergebnis solcher Überlegungen. Das Fahrzeug selbst bietet ein bemerkenswert hohes Raumangebot – ein großer Vorteil für Langstreckentransporte, beispielsweise beim Mitnehmen von Gepäck. Auch eventuell begleitende Familienangehörige können – soweit das im Einzelfall möglich ist – bequem sitzen. Dafür sorgen auch ein Federungskomfort, der den Anforderungen mehr als gerecht wird, und eine bemerkenswerte Laufruhe. Bei der Fahrzeugausstattung ging es neben den medizinischen und Erfordernissen der Normen vor allem um den Reisekomfort. Der Patientenraum ist so konzipiert, dass die medizinische und medizinischtechnische Ausstattung, die über die von den normativ im Rückholdienst geforderten Anforderungen hinausgeht, weitestgehend aus dem Blickfeld des Patienten genommen wurde. Dann die Patiententragte. Ihre eigens für Langstreckentransporte konzipierten Komfortauflage verbessert die Bequemlichkeit für die Patienten nachhaltig. Getönte Scheiben, die auch dem Schutz der Privatsphäre des Patienten dienen, und eine stufenlos regulierbare Klimatisierung sorgen in

Süd- und Südostasien am 26.12.2004 und die Aktivitäten der Malteser.

8. bis 16. Februar 2005 Inspektionsreise in die Katastrophengebiete in Südostasien

Unter der Leitung des Großhospitallers, Albrecht Freiherr von Boeselager, besuchte eine international besetzte Kommission des Malteserordens die Einsatzgebiete von ECOM in Indien und Thailand. Die Kommission konnte sich einen umfassenden Eindruck über die Schäden sowie über erste Hilfsmaßnahmen und mittel- und langfristige Planung verschaffen. Weitere Teilnehmer der Kommission waren unter anderem der Präsident von Malteser International, Nicolas de Cock, der Geschäftsführende MHD-Präsident, Johannes Freiherr Heereman und der Leiter des Auslandsdienstes, Ingo Radtke.

4. bis 5. März 2005 Internationale Hospitalierskonferenz des Malteserordens in Rom

Im Mittelpunkt der Jahrestagung unter der Leitung des Großhospitallers, Albrecht Freiherr von Boeselager, bei der die Deutsche Assoziation durch den Geschäftsführenden MHD-Präsidenten, Johannes Freiherr Heereman, vertreten war, stand die Gründung von Malteser International. 16 nationale Einheiten des Malteserordens haben sich zu diesem gemeinsamen Werk des Ordens für die internationale humanitäre Hilfe zusammengeschlossen. Der Malteser Hilfsdienst wurde mit seinem Auslandsdienst mit der operativen Führung und der Sicherstellung hoher und einheitlicher Qualitätsstandards beauftragt. Die Tätigkeiten des Emergency Corps of the Order of Malta (ECOM) gehen auf Malteser International über. Während bei ECOM das strategische Ziel die Koordination nationaler Aktivitäten war, ist Malteser International mit einer deutlichen Steuerungskompetenz ausgestattet.

CHRONIK

12.-13. Januar 2005 Klausurtagung und 69. Sitzung des Präsidiums

Das Präsidium befasste sich in einer Klausurtagung mit der Umsetzung des Ordensproprium im Malteser Hilfsdienst. Nach einem Einführungsreferat von Weihbischof Dr. Klaus Dick wurde das Tagungsthema in vier Arbeitsgruppen in Bezug auf die Notfallversorgung und Ausbildung, die Verbandskultur, die sozialen Dienste und die Jugend sowie die Personalentwicklung bearbeitet. In der anschließenden Präsidiumssitzung wurden Sebastian Kliesch (Offizialatsbezirk Oldenburg) und Markus Bensmann (Erzdiözse Freiburg) als Vertreter der Diözesan geschäftsführer in das Präsidium gewählt. Einen Schwerpunkt der Sitzung bildete der Bericht über die Zerstörungen durch den Tsunami in

9. April 2005 - Strategie 2015

Treffen von 40 Vertretern aus den Diözesangliederungen, um den Entwurf der Strategie 2015 zu diskutieren. In einer lebhaften Generaldebatte und vier Arbeitskreisen wurden wichtige Anregungen für eine Überarbeitung des Papiers zusammengetragen.

den Sommermonaten für angenehme Temperaturen im Patientenraum. Snacks und Getränke erhält der Patient frisch aus der in den Innenraum integrierten Kühlbox.

Auch die multimediale Ausstattung des Fahrzeugs kann sich sehen lassen: Patienten können Filme von DVD, Musik von CD oder einfach Radio genießen. Selbstverständlich verfügt das Fahrzeug auch über ein Mobiltelefon. Ein Navigationsystem sorgt darüber hinaus für eine zielgerichtete Routenplanung und erleichtert den reibungslosen Fahrtverlauf.

Doch eines ist bei allen Bemühungen um „Patientenkomfort“ auch klar: Materielle Service- und Komfortmerkmale sind ein unabdingbares Muss, können aber letztlich alle Bemühungen um Patientenzufriedenheit nur unterstützen. An erster Stelle stehen die Menschen, das heißt die Besatzungen, die durch ihre persönliche Art und Weise im Umgang mit den Patienten zu deren Wohlbefinden beitragen. Die Patienten „an die Hand nehmen“, für sie da sein, ist die Philosophie des Malteser Rückholdienstes.

Was ehrenamtliche Mitarbeiter in Besuchs- und Betreuungsdiensten qualifiziert

Immer mehr alte Menschen – zu Hause und in den Pflegeeinrichtungen – leiden unter Vereinsamung. Mit Beginn der Pflegebedürftigkeit reißen auch die Kontakte zu Vereinen, zu Freunden und Bekannten und – all zu oft – auch zu den Kindern ab. Schrumpft das soziale Beziehungsgeflecht, leiden Seele und Geist und damit einhergehend zunehmend auch der Körper. „Multimorbidität“ – mit diesem Schlagwort wird heute der verhängnisvolle Mix aus körperlichen Gebrechen, geistiger Hinfälligkeit und seelischer Not beschrieben. Aber wie werden Ehrenamtliche der Besuchs- und Betreuungsdienst (BBD) bei ihren Besuchen damit fertig?

Mit der neuen Helfergrundausbildung oder besser: dem „Einführungskurs für Ehrenamtliche“ bieten die Malteser erstmals eine Grundqualifizierung an, die jeder sozial engagierte Ehrenamtliche nutzen kann. Hier werden die wichtigsten „Spielregeln“ im Umgang mit Betreuungsbedürftigen, in der Gesprächsführung und Kommunikation und nicht zuletzt in pflegerischen Handreichungen

gelernt. Nahezu jede Diözese verfügt mittlerweile über Multiplikatoren, die die neue Helfergrundausbildung vermitteln können. Zusätzlich wird derzeit eine weitere fachliche Qualifizierung entwickelt. Ehrenamtliche sollen dabei lernen, alte Menschen ganzheitlich wahrzunehmen, mit Verwirrten zu kommunizieren, biografisch zu arbeiten, die noch vorhandenen Ressourcen alter Menschen zu erhalten. Das Gedächtnis alter Menschen zu trainieren, sie zu beschäftigen und auch bei den Verrichtungen des täglichen Lebens zu helfen – das sind Lernziele, die weiter qualifizieren. Spätestens im Jahr 2006 soll diese Fachausbildung dann über Multiplikatoren allen BBD angeboten werden.

Natürlich ist klar: All dies wird nicht Menschlichkeit und Herzenswärme, Empathie und Zuneigung, Verständnis und Toleranz, Geduld und Ausdauer, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit und Verschwiegenheit und vieles mehr an mitzubringender Eignung ersetzen. Es wird auch in Zukunft entscheidend darauf ankommen, dass sich Menschen finden, die Freude an der Gemeinschaft der Malteser haben und ihre Liebe zu Gott auf die Menschen übertragen können.

Info-Wettbewerb: Hepatitis-B-Schutzimpfung für Jugendliche

Die Malteser starten im kommenden Schuljahr einen Info-Wettbewerb zum Thema „Hepatitis-B-Impfschutz“ für Schulsanitätsdienste. Teilnehmen können alle Schulsanitätsdienste der Malteser. Sie erhalten auf Anforderung Informationsmaterial zum Thema Hepatitis-B-Schutzimpfung und Teilnahmekarten. Die Schulsanitäter sollen sich intensiv mit diesem Thema auseinandersetzen und dies gemeinsam mit ihren Eltern beim nächsten Kinder- oder Hausarztbesuch erörtern. Sofern gewünscht, kann dieser eine kostenlose Impfung durchführen. Die Firma GlaxoSmithKline stellt interessante Preise für die Gewinner zur Verfügung. Der Wettbewerb wird in den nächsten Wochen über die Diözesangeschäftsstellen ausgeschrieben.

Neu: QM in der Ausbildung

Zum 1. April 2005 wurde das neue Handbuch für die Ausbildung eingeführt. Es ist in Form eines Qualitätsmanagement-Handbuchs (QMH) aufgebaut und erfüllt die Anforderungen der internationalen und branchenunabhängigen Quali-

MALTESER SAMMLERECKE

Malteser Miniaturmodelle Neuheiten 2005



MB Ambulance Kaiserslautern 1/87
von Herpa, Preis 19,50 Euro



KTW Wuppertal 1/87
Der 1. T 4 Hochdach KTW als Modell der Malteser von AWM, Preis 12,50 Euro



Ford Transit Pritsche/Plane 1/87
Katastrophenschutz Sigmaringen
Preis 9,50 Euro



M-Klasse NEF Memmingen 1/87
Malteser, DRK und Johanniter
Preis 10,50 Euro
zzgl. 6,00 EUR Versandkosten je Sendung, Versand nach Vorauskasse

Zu bestellen bei:

Peter Neubauer, Gönheimer Weg 18a,
67105 Schifferstadt,
Tel./Fax: 06235/2955 oder
E-Mail: pn.mhd@t-online.de.

*Kostenfrei erhalten Sie per E-Mail den neuesten Flyer mit allen lieferbaren Modellen und Malteser Schlümpfen. Weitere Infos im Internet:
<http://www.malteser-modelle.home-page.t-online.de/>*

tätsnorm DIN EN ISO 9001:2000. Das QMH ersetzt die bisherigen Ausbildungsrichtlinien und soll insbesondere die Arbeit auf der Untergliederungsebene erleichtern. Zu diesem Zweck enthält das Handbuch eine Reihe von standardisierten Prozessketten und Verfahren, Formularen und Checklisten. Das Handbuch wird ausschließlich als Datei herausgegeben. Schlagworte, mit denen man sofort auf die richtige Seite gelangt, machen die QMH-Datei sehr benutzerfreundlich. Ein Mausklick auf das Schlagwort genügt.

Auf Beschluss der Bundesversammlung hat eine Projektgruppe mit der Entwicklung des Qualitätsmanagement-Systems

(QMS) und der Erstellung des Handbuchs bereits vor drei Jahren begonnen. Mehr als 20 ehren- und hauptamtliche Malteser aller Ebenen und aus allen Regionen haben daran mitgewirkt. Da das QMS bundesweit an rund 500 Standorten eingeführt wurde, hatte sich die Projektgruppe für eine zweiphasige Einführung entschieden. Alle Prozessketten und Verfahren, welche für die Untergliederungen von Bedeutung sind, wurden in der ersten Phase im April 2005 eingeführt. Die restlichen Kapitel des QMH werden im nächsten Jahr in Kraft treten. Auf diese Weise haben die Untergliederungen einen angemessenen zeitlichen Vorsprung in der Umsetzung.

Die Einführung eines QMS wurde notwendig, da immer mehr Vertragspartner – zum Beispiel Berufsgenossenschaften, Bund, Bundesagentur für Arbeit – inzwischen eine qualitätsgesicherte Durchführung der Ausbildung erwarten. Das gilt insbesondere auch für lokale und regionale Auftraggeber.

Um die Qualität ihrer Leistung belegbar zu machen, haben die Malteser das QMS eingeführt und im QMH dokumentiert. Sollten die gesetzlichen Anforderungen sich verschärfen und eine Zertifizierung erforderlich machen, werden sie diese später ohne größeren Aufwand einführen können.

MALTESER AKADEMIE

Seminarplan ab September 2005

September

- | FW41/05 - Projektmanagement**
Ehreshoven 01.-02.09.
- | FW62/05 - Praxisseminar Büromanagement/-leitung**
Ehreshoven 12.-13.09.
- | FW58/05 - Männerseminar: „Zieht die Rüstung Gottes an“ Das Ritterliche am Mann entdecken**
Ehreshoven 14.-15.09.
- | FW59/05 - Einführung für neue Mitarbeiter**
Ehreshoven 14.-16.09.
- | FW60/05 - Motivation durch+B98 Kommunikation e.V.**
Ehreshoven 16.-18.09.
- | FW61/05 - Fundraising Workshop**
Ehreshoven 19.-20.09.
- | FW89/05 - Finanzierung / Investition**
Ehreshoven 20.-21.09.
- | FW63/05 - Rhetorik (TTT Modul 2)**
Ehreshoven 22.-23.09.
- | FW64/05 - Telefontraining**
Ehreshoven 27.09.
- | FW65/05 - Access 2003 Aufbau**
Ehreshoven 28.-29.09.

Oktober

- | FW66/05 - Zentraltagung für Beauftragte**
Ehreshoven 07.-09.10.
- | FW67/05 - Besteuerung bei Kranken-**

häusern u. Altenhilfeeinrichtungen

Ehreshoven 10.10.

- | FW68/05 - Neurolinguistisches Programmieren NLP 2 (Aufbauseminar)**
Ehreshoven 10.-12.10.
- | FW69/05 - Mitarbeitergespräche 1+2**
Ehreshoven 12.-14.10.
- | FW79/05 - Gruppenarbeit in Besuchs- und Betreuungsdiensten**
Ehreshoven 14.-16.10.
- | FW74/05 - Moderation von Arbeitsgruppen u. Gremien (TTT Modul 3)**
Ehreshoven 17.-18.10.
- | FW70/05 - Outlook 2003**
Köln 18.10.
- | FW72/05 (A) - Selbstmanagement und Stressbewältigung (Militärbischofamt Berlin)**
Berlin 26.-27.10.
- | FW73/05 - Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit für Fortgeschritten**
Ehreshoven 29.-30.10.

November

- | FW75/05 - Word 2003 Aufbauseminar**
Ehreshoven 07.-08.11.
- | FW71/05 - Koordination und Leitung von Besuchs- und Betreuungsdiensten**
Ehreshoven 07.-11.11
- | FW76/05 - Aufbau- und Praxisseminar Arbeitsrecht und AVR**
Ehreshoven 09.-10.11.
- | FW77/05 - Praxisseminar MS Office 2003**
Ehreshoven 10.-11.11.
- | FW78/05 - BWL für ehrenamtliche Mitarbeiter**

Ehreshoven 11.-12.11.

- | FW80/05 - Einführung für neue Mitarbeiter**

Ehreshoven 14.-16.11.

Aufbaumodul Pflegehilfsdienst

Lohne 14.-18.11.

- | FW81/05 - Führen im Fahrdienst**

Ehreshoven 15.-16.11.

| FW82/05 - Zivildienstverwaltungsseminar

Ehreshoven 21.-23.11.

- | FW83/05 - Grundlagenseminar FSJ**
Ehreshoven 23.-24.11.

| FW84/05 - Anleitung / Begleitung FSJ

Ehreshoven 24.-25.11.

| FW90/05 - Unternehmensführung/-organisation

Ehreshoven 28.-29.11.

- | FW91/05 - Personalwirtschaft**
Ehreshoven 30.11.-02.12

| FW86/05 - Kostenmanagement-Workshop FD/MZD/RD

Ehreshoven 30.11.-02.12.

Dezember

- | FW87/05 - Professionell präsentieren (TTT Modul 4)**

Ehreshoven 05.-06.12.

Aufbaumodul Pflegehilfsdienst

Aachen 05.-09.12.

- | FW92/05 - Führung**

Ehreshoven 07.-09.12.

| FW97/05 (A) - Vertriebsschulung: Kommunikation und Umgang mit Kunden RGS

Köln 14.12



Tsunami – Malteser Fluthilfe in Asien

Positive Bilanz der Malteser Fluthilfe: Nothilfe und Wiederaufbau

Nach dem verheerenden Seebeben in Süd- und Südostasien haben die Malteser umgehend rund zwei Mio. Euro für Maßnahmen der Not- und Soforthilfe eingesetzt, weitere sechs bis sieben Mio. Euro fließen allein in 2005 in bereits laufende und geplante entwicklungsorientierte Projekte für die Notleidenden. Bei ihrer Hilfe binden die Malteser die Bevölkerung in den Wiederaufbau ein und stärken die lokalen Strukturen. Die langfristige Hilfe ist so angelegt, dass die Lebensbedingungen der Menschen nachhaltig verbessert werden. Dazu zählen auch die Vorsorge und der Schutz vor zukünftigen Katastrophen. Die Berücksichtigung international anerkannter Qualitätsstandards ist für die Malteser selbstverständlich.

Malteser Wiederaufbau-Fonds

Zur Sicherstellung einer nachhaltigen Hilfe für die Region haben die Malteser einen Wiederaufbau-Fonds aufgelegt. Die Gelder aus diesem Fonds kommen allen Malteser Aktivitäten in den vom Seebeben betroffenen Regionen zugute und ermöglichen so den strukturierten Wiederaufbau.

Vier länderübergreifende Programme

Um Ressourcen und Mittel koordiniert und effektiv einzusetzen, haben die Malteser ihre Einzelhilfen in vier länderübergreifenden Programmen gebündelt:

Gesundheit und Wasser: Die Malteser stellen die Wasserversorgung in Auffanglagern und Dörfern sicher, unterstützen die Bevölkerung und kümmern sich um

die psychosoziale Betreuung der Flutopfer.

Hilfen für Fischer: Die Fischer der Küstenregionen wurden vom Tsunami besonders hart getroffen. Die Malteser kaufen Boote, Netze und Motoren und entwickeln Projekte, um neue Erwerbsmöglichkeiten zu erschließen.

Dächer für 10.000: Die Malteser unterstützen den Bau von Notunterkünften und festen Häusern in enger Abstimmung mit den lokalen Behörden.

Neuanfang – Hilfe zur Selbsthilfe:

Die Schaffung stabiler, menschenwürdiger Lebens- und Existenzgrundlagen ist besonders wichtig. Die Malteser verteilen Werkzeug an Fischer und Handwerker, beschäftigen Arbeitslose in „cash-for-work“-Projekten und fördern Werkstätten und Kleinbetriebe.

Damme: Erste Höhenrettungsgruppe der Malteser

Bei den Maltesern in Damme gibt es bundesweit die erste Höhenrettungsgruppe. Die Idee wurde geboren, als rund um Damme immer mehr Windräder aufgebaut wurden und sich die Frage stellte: Was tun, wenn dort oben ein Mensch zu Schaden kommt? Auch auf Baukränen, Türmen, Silos oder Strommasten ist nicht immer eine Rettung möglich, überall können Personen verletzt werden, Höhenangst bekommen oder Selbstmordabsichten hegen. Bisher sieben Malteser haben eine einjährige berufsbegleitenden Ausbildung mit über 120 Stunden und zusätzlichem monatlichen Training absolviert und mit der Prüfung zum Höhenretter abgeschlossen. Sie kommen

dann zum Einsatz, wenn eine technische Rettung mit Hilfe einer Drehleiter oder anderer technischer Einrichtungen nicht mehr möglich ist.

Palliativstation in Duisburg eingeweiht

Am 1. März weihte das Malteser Krankenhaus St. Anna offiziell seine Palliativstation ein. Sie ist bisher die einzige in Duisburg und verfügt über neun Betten. Die behaglich eingerichteten Einzelzimmer heben sich deutlich vom typischen Krankenhaus-Ambiente ab. Ein großzügiger Wohn-Ess-Bereich bietet Patienten und Angehörigen Raum für eine umfassende, auf individuelle Bedürfnisse ausgerichtete Betreuung. Auf der Station werden Patienten mit weit fortgeschrittenen, nicht heilbaren Erkrankungen und begrenzter Lebenserwartung behandelt. Neben speziell ausgebildeten Ärzten und Pflegekräften betreuen deshalb auch Psycho- und Physiotherapeuten, Seelsorger und Sozialarbeiter die Patienten.



„Technischer Halt“ auf dem Kfz-Marsch des Gruppenführerlehrgangs der Malteser aus Timmendorfer Strand



Aufbauhilfe für Tsunami-Opfer: So wie hier im thailändischen Banbangsak helfen die Malteser an vielen Orten

Zum Abschluss ging es auf den Übungsplatz

Zum Abschluss des Gruppenführerlehrganges bei den Maltesern in Timmendorfer Strand stand ein Übungstag auf dem Bundeswehrgelände „Wüstenei“ bei Lübeck auf dem Programm. Hier konnten die 17 Absolventen anwenden, was sie an vier Wochenenden zuvor gelernt hatten: Einen KFZ-Marsch mit sieben Fahrzeugen und Krad, das Orientieren im Gelände, die Erkundung einer Schadensstelle sowie die Kommunikation über Funk. Höhepunkt war eine Einsatzübung, bei der der Ablauf eines Sanitätseinsatzes im Mittelpunkt stand. Für Teilnehmer und Ausbilder war der praktische Übungstag ein gelungener Abschluss des ansonsten eher theoretischen Lehrganges.

WIR GRATULIEREN!

I zu 50 Jahren Mitgliedschaft

bei den Maltesern: Paderborn: Joseph Becker, Josef-August Ebe, Rolf Koch, Alois Wieseler

I zu 45 Jahren Mitgliedschaft

bei den Maltesern: Aachen: Herbert Ruby; Berlin: Peter Born; Essen: Mariele Hardt, Walter Jansen, Herbert Müller, Remigius Neugebauer; Hamburg: Siegfried von Hobe-Gelting; Köln: Franz Blass, Manfred Döpper, Heinz-Erwin Flohr; Münster: Ursula Ansorge; Paderborn: Mathilde Buskühl, Friedhelm Craes, Erich Jacobi, Christa Lippsmeier, Horst Manneck, Helmut Poppels, Karl Potthoff, Wilfried Rosenkranz, Gerhard Rüther; Rottenburg-Stuttgart: Gabriele Geiss, Norbert Kurowski sen., Horst Neumayer, Alexander Scherrmann

I zu 40 Jahren Mitgliedschaft

bei den Maltesern: Aachen: Klaus Carolus, Jakob Dohlen, K. Geyr v. Schweppenburg, Marianne Growe, Werner Huintjes, Michael Klein, Klaus Peter Omonsky, Willi Pollmanns, Elisabeth Susen, Manfred Thofondern, Berndfried Timmer; Bamberg: Werner Hartmann, Hans Seger; Essen: Peter Dickscheidt, Hans-W. Hoppelhäuser, Hans Joachim Knobloch, Ulrich Niehaves, Eduard Raiwa, Dietmar Wettin; Hamburg: Ursula Amft, Uwe Bernzen, Kunigunde Lüdtke, Helene Ossowski, Ursula Siedler, Gerhard Voss, Lothar Zdahl; Köln: Peter Albrecht, Hans Apel, Peter Blau, Ingeborg Draute, Gerd Hack, Gert Horstkemper, Willi Kluth, Ute Krompers, Marlis Kurth, Karl-Heinz Lottner, Inge-Marie Monich, Karl Reinartz, Rüdiger Rütten, Hildegard Saurbier, Hans-Jürgen Schmidt, Hermann Josef Trimborn, Manfred Uedelhoven, Manfred Wälter, Heiner Wiedenhoff, Willi Willms, Martin Wolf; München: Therese Mayer, Wilhelm Schneider; Münster: Bernd Besseling, Wilhelm Esser, Michael Furthmann, Ekkehard Gielen, Bernhard Kuper, Siegfried Maruschke, Heinrich Pulheim, Hans Schweers, Marlies van Dornick; Osnabrück: Charlotte Hengelbrock, Helga Middendorf; Paderborn: Franz-Josef Brockmann, Christel Gawlinski, Werner Glaremin, Franz-Josef Ochsenfeld, Peter Scholz, Heinz-Jürgen Schörnich, Hans-Helmut Wessel, Herbert Willinghöfer; Regensburg: Annemarie Bauer, Hans Hanauer, Raimund Nather, Elisabeth von Ballestrem, Frieda Winkelmann; Trier: Walter Becker, Anton Dörrenbächer, Lothar Eggert, Giselinde Escher, Gisela Gassen, Mathilde Heinz, Maria Herbold,

Franz-Willi Hofferbert, Hildegard Liewer, Peter Memmesheimer, Gerhard Welz, Herbert Zimmer, Karl-Heinz Zimmer; Würzburg: Karl-Heinz Behlert, Robert Gießübel, August Weth

I zu 35 Jahren Mitgliedschaft

bei den Maltesern: Aachen: Michael Beutler, Heinz-Willi Claas, Charlotte Classen, Toni D'Orsaneo, Herbert Engels, Michael Kemmerich, Lothar Kemski, Franz-Josef Klüttgens, Gisela Krott, Franz Jakob Lambertz, Ludwig May, Herbert Mülders, Annemarie Rips, Siegfried Rips, Johannes Rütten, Wilfried Stuke, Wilhelm Zimmermann; Augsburg: Agnes Eder; Eichstätt: Josef Geyer, Franz Neubauer; Essen: Christel Böhnke, Georg Baxmann, Hermann-Josef Göbels, Norbert Hempel, Hans-Jürgen Luft, Richard Nolte, Horst Pohl, Friedrich Schneider, Jürgen Thiebo; Hamburg: Karl-Heinz Eßer, Margot Frinken, Maria Herrmann, Karsten Järisch, Gisela Kutzner, Anne-Marie Langowski, Ulrich Lück, Maria Palm, Johannes Prass, Maria v. Boeselager, Walter v. Ciminski jr., Ralph v. Falkenstein, Carlos Wulff; Hildesheim: Norbert Flassig; Köln: Horst-Jakob Bär, Renate Blau, Robert Bühler, Jürgen Dockter, Erich Fischer, Manfred Gartner, Dieter Hecker, Rainer Hirth, Wolfgang Jaeger, Angelika Karau, Bernd Koch, Bernd Krah, Horst-Dieter Lülsdorf, Joachim Mertens, Norbert Münch, Paul Reinhard, Franz-Michael Rennefeld, Erich Schmitz, Willy Schrahe, Heinz Schumacher, Vera Wingender, Wolfgang Zimmermann; Magdeburg: Manfred Hippeli; Münster: Klaus-Dieter Brüning, Paul Buxbaum, Clemens Cornelissen, Wilhelm Ditters, Karin Kösters, Martha Lüke, Maria Nordkamp, Leo Risse, Norbert Verhoeven, Georg Weidemann; Osnabrück: Brigitte Kulgemeyer, Karl-Heinz Olbrich, Johannes Stürenberg; Paderborn: Rainer Albaum, Franz Anton Becker, Bernhard Berhorn, Johannes Bracke, Heinrich Flas-kamp, Gisbert Günther, Ludger Haite, Manfred Heimann, Elisabeth Kather, Johannes Kleinhans, Friedhelm Kolle, Hans-Werner Köster, Annette Kuhlmann, Josef Lübbbers, Bernhard Lücke, Klaus-Jürgen Nehrke, Rudolf Pekar, Clemens Pelkmann, Johannes Petermeier, Willi Rap-pold, Angela Reschke, Werner Rydzynski, Wilhelm Schlinkmann jun., Gerhard Scholz, Ludger Schröder, Peter-Michael Schulte, Peter Schumacher, Günter Stein, Wolfgang Strach, Christa Sude-Gockel, Herbert Tegethoff, Josef Toppmöller, Theo Winkel;

Regensburg: Karl Ferstl, Elisabeth Fuchs, Irmgard Hofmann, Johanna Käfer, Brigitte

Kandlbinder, Irene Klötzl, Inge Lehner, Edith Lindner, Xaver Sack; Trier: Rita Benz, Karl Berg, Gaby Enzweiler, Marianne Ewen, Peter Floss, Alois Gaul, Herbert Gehlen, Peter Haas, Erich Kinzer, Arnold Klingler, Achim Knauf, Werner Kranz, Dietmar Lespagnol, Gerd Mathey, Wolfgang Mees, Therese Neu, Karl-Josef Pelzer, Georg Pusse, Ute Schoppet, Regina Schygulla, Lieselotte Simon, Helmut Sonnet, Hermann Sorgen, Bernhard Weber, Karlhubert Wickert, Gerd Zieprath; Rottenburg-Stuttgart: Luzia Mayer; Würzburg: Michael Bauss, Roland Benkert, Kurt Büttner, Karl Hippeli, Winfried Hippeli, Rita Kreinig, Brigitte Plattner, Klaus Will, Rudolf Wolpert

I zum Geburtstag

75 Jahre alt wurden: Aachen: Hans Zumbroich; Augsburg: Vilim Cebulc; Bremen: Gertrud Greiner, Gertraud Kröger, Richard Melzer, Franz Meyer-Hemmelsbühren, Edeltraut Relius, Manfred Rollie; Dresden: Gertrud Lindner; Hildesheim: Hannelore Breternitz; Köln: Georg Haermeyer, Käthe Töller; München: Fritz Held; Passau: Josef Lankes; Paderborn: Mathilde Buskühl, Margarete Föhr, Eberhard Schalm; Regensburg: Emma Doblinger, Karl Gerstenhöfer, Elisabeth v. Ballestrem, Günter Welzel; Würzburg: Mathilde Vierneisel

80 Jahre alt wurden: Bremen: Friedel Dissen, Heinz Lake, Elfriede Roggenkamp, Elisabeth Rummel; Hildesheim: Brunhilde Bank, Ursula Rudolph, Elisabeth Stoklossa; München: Gerda Packross, Leni Stallforth; Münster: Mathilde Hinsenbrock, Maria-Assunta v. Ketteler-Fürstenberg; Paderborn: Elisabeth Michels, Adam Say Rottenburg-Stuttgart: Johannes Braun, Irene Mayer, Albertina Schupfner, Seine Königliche Hoheit Ferdinand Herzog v. Württemberg

85 Jahre alt wurden: Aachen: Maria Braun; Bremen: Georg Behnke, Lucia Jürgens, Helene Müller, Antonia Sändker, Irma Schulz, Lieselotte Wiederholt; Hamburg: Leonore Großfuss; Köln: Matthias Berg; Regensburg: Anna Huber, Martha Schedel, Herta Sting, Johann Wallinger

90 Jahre alt wurde: Paderborn: Hedwig Neumann Rottenburg-Stuttgart: Alois Golob, Maria Hack, Maria Haupt, Gebhard Müller, Willy Wolf

95 Jahre alt wurde:

Bremen: Heinrich Hackmann

Dr. Michael Müller neuer Bundesapotheker der Malteser

Privatdozent Dr. Michael Müller wurde zum neuen Bundesapotheker des Malteser Hilfsdienstes ernannt. Der habilitierte Apotheker bekleidete seit 1992 das Ehrenamt des Diözesanapothekers der Malteser im Bistum Fulda. Seit 1999 war er darüber hinaus stellvertretender Auslandsbeauftragter für der Diözese und seit 2001 Regionalapotheker für die Region Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland.

Müller studierte nach seinem Abitur an der Freiherr-von-Stein-Schule Pharmazie an der Universität Würzburg. Später arbeitete er in Würzburg



Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin mit dem neuen Bundesapotheker Dr. Michael Müller und der ebenfalls neu berufenen Fuldaer Diözesanapothekerin Sabine Pappert

WIR GEDENKEN

Karl Elsen
Wittlich/Trier

Elisabeth Full
Hammelburg/Würzburg

Heinz Hammers
Aachen

Kunigunde Herold
Pegnitz/Bamberg

August Heseding
Lohne/Offizialatsbezirk
Oldenburg

Karl Heinz Jakoby
Trier

Gert Kentjens
Aachen

Gottfried Kolmstetter
Würzburg

Gerd Lemmermöhle
Alhausen/Osnabrück

Franz Josef Rauls
Schöndorf/Trier

Reinhold Rüdinger
Nürnberg/Bamberg

Dietmar Schmid
Konz/Trier

Werner Wiederer
Wipfeld/Würzburg

und den USA. Seit 1996 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Laborleiter am Institut für Arbeits- und Sozialmedizin der Universität Göttingen. Als einzige deutsche Hilfsorganisation unterhält der Malteser Hilfsdienst

Hans-Joachim Strzebniok, ehrenamtlicher Auslandsbeauftragter der Malteser im Bistum Münster, hat in Würdigung seiner Verdienste um Hilfsprojekte in den Ländern Mittel- und Osteuropas die Paulus-Plakette des Bistums erhalten.



bundesweit einen Fachdienst Pharmazie, der ausschließlich mit ehrenamtlichen Apothekerinnen und Apothekern besetzt wird. Zu den Aufgaben des Fachdienstes zählt die Aus- und Fortbildung der Helfer im Bereich der Arzneimittellehre, Hygiene und Desinfektion. Im Rahmen des Auslandsdienstes berät und unterstützt er Arzneimitteltransporte.

AUSZEICHNUNGEN

Für ihre Verdienste zeichnete der Souveräne Malteserorden aus:

- I Hans-Josef Gerhards (Köln)
Verdienstmedaille in Silber
„pro merito melitensi“
- I Hiltrud Gehrlein-Bischoff (Speyer)
Verdienstmedaille in Silber
„pro merito melitensi“
- I Michael Kreiselmeyer (Trier)
Offizierkreuz „pro merito melitensi“

Die Verdienstplakette in GOLD des Malteser Hilfsdienstes erhielt:

- I Rudolf Zavelberg (Bornheim/Köln)

Ganzheitliche Erneuerung von den Wurzeln her

Das Projekt Philermos hilft den Maltesern beim Helfen

Eine Malteser Rettungswache im Taunus. Ein kleinerer Standort in ländlichem Gebiet. Die Bedingungen sind gut, die Arbeitsplätze sicher. Doch der Erfolg stellt sich nicht ein, es gibt Reibungsverluste im Team. Ein Fall für das nach der Seligen Jungfrau von Philermos benannte Projekt.



Die Philermos-Gruppe aus Lohne ermittelt in einem Klausur-Wochenende in Ehreshoven die Maßnahmen zur Verbesserung des Minimumfaktors

„Wir haben einen Philermos-Begleiter in diese Rettungswache geschickt“, sagt Miriam Weisserth, die Projektleiterin, „und der hat mit der ganzen Belegschaft nach dem Schwachpunkt, wir nennen es den ‚Minimumfaktor‘, gesucht.“ Im Fall der Rettungswache im Taunus war dieser Minimumfaktor die Motivation der Mitarbeiter. Unter Anleitung des Beraters konnte Abhilfe geschaffen werden: „Dort wurde ein gemeinsames Frühstück eingeführt, zu dem jeder etwas zu essen mitbringt“, so Miriam Weisserth, „dadurch wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und man lernt sich besser kennen. Außerdem gibt es eine Sprechstunde beim Dienststellenleiter, in der jeder seine Sorgen vortragen kann.“

Organisches Qualitätsmanagement (OQM) heißt die Formel, nach der das Projekt Philermos arbeitet. Die Berater kommen in die Gliederung und erstellen zunächst mit Hilfe von Fragebögen ein Profil der Gruppe, damit Stärken und Schwächen erkennbar werden. „Zur Verbesserung des schwächsten Faktors, wird ein gezielter Aktionsplan entwickelt“, sagt Miriam Weisserth, „allerdings müssen mindestens zehn Personen teilnehmen, da ein Gruppenprozess in Gang gesetzt werden soll.“ Das Projekt Philermos wird zur Abfrage der Faktoren Teamarbeit, Helfen, Beziehungen, Glaube, Strukturen, Leitung, Mitarbeit – also Motivation – und Spiritualität eingesetzt.

Insgesamt vier, vielleicht auch fünfmal besucht der Philermos-Berater die Gliederung, die Dienststelle oder das

Team, nach einem Jahr wird der Fragebogen wieder ausgefüllt. In aller Regel zeigt sich eine deutliche Verbesserung. Dabei ist es unerheblich, ob die betreffende Gruppe haupt- oder ehrenamtlich tätig ist. Eine Philermos-Begleitung dauert bis zu 18 Monate: „Es soll in dieser Zeit die Möglichkeit gegeben werden, Leben, Arbeit und Glauben enger zusammenzubringen“, betont Miriam Weisserth, „und zwar getreu unserem Motto ‚Tuitio fidei et obsequium pauperum‘.“

Zur Fortsetzung der erfolgreichen Arbeit werden übrigens ständig weitere Philermos-Begleiter gesucht: „Wenn jemand Erfahrung mit der Moderation und Leitung von Gruppen hat, ist er herzlich eingeladen, sich zu melden.“ Der- oder diejenige wird in drei Intensivkursen auf seine oder ihre Aufgabe vorbereitet. Themen sind dabei Gesprächsführung, Malteserspiritualität, Moderation und die Methodik, denn: „Wir brauchen Menschen, die in den Malteser Gliederungen Hilfestellung beim Helfen geben.“ Damit bald an vielen Orten Erfolge vermeldet werden können, wie in der Rettungswache im Taunusgebiet, die ihre Arbeit erheblich verbessern konnte – zum Nutzen derer, die auf die Hilfe der Retter angewiesen sind.